

Freie Liturgie

1. Begrüßung

Ich begrüße Sie/Euch zu unserem heutigen Gottesdienst. Wir feiern ihn als "Sonntag für Freiheit". Weltweit feiern ihn tausende andere Kirchen und Gemeinden an unterschiedlichen Sonntagen im Jahr und wir sind so eingebettet in einen großen Kontext an christlichen Gemeinschaften, die als Christen und Christinnen für Freiheit und Gerechtigkeit eintreten wollen. Im Fokus stehen dabei Menschen in Sklaverei. Laut dem Global Slavery Index sind fast 50 Millionen Menschen auf dieser Welt von Sklaverei betroffen. Sie werden jeglicher Freiheit beraubt, misshandelt und ausgebeutet.

Thailand ist ein Land, das durch seine Vielfältigkeit Jahr für Jahr tausende von Touristen anzieht. Es ist auch bekannt als das „Land des Lächelns“. Geschichtsträchtige Strände, eindrucksvolle Tempel, Regenwälder, exotische Tiere, paradiesische Inseln und bunte Märkte lassen die Herzen der Urlauber/-innen höher schlagen. Doch hinter all dieser Schönheit versteckt sich eine unschöne Realität. Weit über eine halbe Millionen Menschen in Thailand leben in Sklaverei. Insbesondere betroffen ist die große Fischereindustrie, in der viele Menschen als Arbeitssklaven gefangen gehalten werden. 2017 eröffnete das IJM Büro in Bangkok, um mit Behörden und lokalen Partnern Arbeitssklaverei im Fischerei-Sektor effektiv zu bekämpfen. Um Wanderarbeiter/-innen zu helfen, die aus Nachbarländern verschleppt wurden, eröffnete IJM 2019 ein weiteres Büro in Myanmar. Hier soll Betroffenen auch abseits der Fischerei geholfen werden. Wir sehen immer wieder, dass Gott Türen öffnet, um die Menschen in Sklaverei zu schützen!

Ich möchte mit einem Text beginnen, um uns auf dieses Thema besser einzustimmen.

Sie können diesen Text selbst lesen oder auch optional mit Video einspielen. Das besondere an diesem Text ist, dass er rückwärts gelesen eine völlig andere Aussage transportiert. Ein tolles Überraschungsmoment in Ihrem Gottesdienst.

VIDEO HERUNTERLADEN

Ich kann einen Unterschied machen. Nein. Die Wahrheit ist, dass mein Handeln nichts bewirkt. Ich weigere mich zu glauben, dass die Welt gerechter werden kann, dass mein Konsum und mein Handeln Einfluss haben, dass ich etwas verändern kann. Die Wahrheit ist aber, dass alles nur halb so schlimm ist. Ich glaube nicht, dass Kinder tausendfach von ihren Eltern verkauft werden, dass Menschen heute noch zur Arbeit gezwungen werden, dass Frauen von ihren Grundstücken vertrieben werden. Die Realität ist schlichtweg, dass das alles Einzelfälle sind, dass Sklaverei abgeschafft und Vergangenheit ist. Es wäre eine Lüge, würde ich sagen: Sklaverei existiert noch immer

ABER

Sklaverei existiert noch immer. Es wäre eine Lüge, würde ich sagen: dass Sklaverei abgeschafft und Vergangenheit ist, dass das alles Einzelfälle sind.

Die Realität ist schlichtweg, dass Frauen von ihren Grundstücken vertrieben werden, dass Menschen heute noch zur Arbeit gezwungen werden, dass Kinder tausendfach von ihren Eltern verkauft werden. Ich glaube nicht, dass alles nur halb so schlimm ist. Die Wahrheit ist aber, dass ich etwas verändern kann, dass mein Konsum und mein Handeln Einfluss haben, dass die Welt gerechter werden kann. Ich weigere mich zu glauben, dass mein Handeln nichts bewirkt. Nein. Die Wahrheit ist: Ich kann einen Unterschied machen.

Die Befreiungsgeschichte der Menschen, die Gott in Ägypten mit seinem Volk Israel begonnen hat, ist noch nicht zu Ende. So wie er später Jesus in die Welt sendet, um Armen die frohe Botschaft zu verkünden, dass sie frei sein sollen (Lk. 4), so sendet er uns heute in die Welt, Menschen aus Zwangsarbeit und gewaltsamer Unterdrückung zu befreien (Joh. 20). Wir dürfen teilhaben an Gottes Wirken in dieser Welt. Und wir dürfen

dazu beitragen, dass ein Leben in Freiheit für immer mehr Menschen zur Realität wird. Wie das aussehen kann, wollen wir gemeinsam im Laufe des Gottesdienstes herausfinden.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

2. Gebet

Vater im Himmel, wir danken dir für die Freiheit, in der wir leben können, und die Möglichkeiten, die damit verbunden sind. Wir bitten dich, dass du uns erfüllst mit deinem Geist, dass wir dich und dein Wesen immer mehr erkennen dürfen und dass du zu uns redest und uns zeigst, wie wir an deinem Auftrag teilhaben können. Amen.

3. Lied „Komm, Heiliger Geist mit deiner Kraft“ oder „Atem Gottes“

4. Interaktive Übung mit den Gottesdienstbesucher/-innen

Bietet sich bis zu einer Gruppengröße von ca. 50–60 Personen und entsprechenden räumlichen Möglichkeiten an.

Für die folgende Übung bitte ich Sie, aufzustehen und zu den verschiedenen Orten hier im Gemeinderaum zu gehen, an denen Bibelverse, gedruckt auf weißen A4-Blättern, hängen. Lesen Sie sich die Verse durch und gehen Sie am Ende zu dem Vers zurück, der Sie (aus egal welchem Grund) besonders bewegt hat. Kommen Sie anschließend mit denen, die sich am selben Ort befinden wie Sie, in Kleingruppen von 2–3 Leuten ins Gespräch. Tauschen Sie sich über die eigenen Gedanken aus. Formulieren Sie, welche Aspekte Sie besonders ansprechen und warum.

Alternativ: Textlesung

5. Lied „Gerecht leben“

6. Videos/Texte zum Nacherzählen von Geschichten

Um den Gottesdienstbesucher/-innen das Thema Menschenhandel und Sklaverei näher zu bringen und persönlicher zu machen, laden wir Sie ein, das folgende Video von IJM zu zeigen, in dem Daniel Rentschler, ehemaliger Leiter der Gemeinde- und Bildungsarbeit bei IJM Deutschland, Ihnen einen kurzen Einblick in die Problematik der Sklaverei gibt und den Lösungsansatz von IJM aufzeigt.

[VIDEO HERUNTERLADEN](#)

Alternativ: Um das Thema Sklaverei greifbarer zu machen, eignen sich Geschichten von Menschen, die Sklaverei erlebt haben und heute frei sind. Folgende Geschichten können als Video gezeigt werden:

Ron - Gefangen in Zwangsarbeit auf hoher See in Thailand:

[VIDEO HERUNTERLADEN](#)

Sollten Sie keine Möglichkeit haben, ein Video zu zeigen, können Sie die Geschichte einfach nacherzählen.

7. Lied „Gerechter Gott“ oder „Grenzenlos“

8. Predigt

9. Instrumentalmusik zum Nachsinnen der Predigt „Gerecht leben“ (als Wiederholung, jedoch nur instrumental)

10. Kollekte

Während der Kollekte kann das Lied „We are one in the spirit“ gesungen werden – auch auf Deutsch möglich.

Menschen aus Sklaverei zu befreien, sie für ein Leben in Freiheit zu stärken und den Rechtsschutz für Arme zu festigen, verlangt den Einsatz von Zeit, Personal und Geld. Die Kollekte dient dazu, die Arbeit von IJM zu unterstützen. Natürlich sind Sie auch herzlich dazu eingeladen, regelmäßig einen monatlichen Beitrag für diese Arbeit zu geben. Jeder einzelne Betrag verändert und macht einen Unterschied. Vielen Dank für alles, was Sie geben.

12. Fürbitten

- Himmlischer Vater, du versprichst, dass dir das Schreien der Unterdrückten nicht verborgen bleibt, dass du sie nicht vergisst und dass du diesem Unrecht ein Ende machen willst. Wir bitten dich, dass du den Menschen, die versklavt sind und Gewalt ertragen müssen, in ihrem Leid ganz persönlich begegnest und sie sich bei dir, trotz der widrigen Umstände, geborgen fühlen können. Erfülle sie mit deiner Kraft und Hoffnung auf Veränderung und Verbesserung.
- Großer Gott, wir bitten dich für die Menschen aller Länder, die in Verantwortungspositionen sind und die Möglichkeit haben, gegen Menschenhändler und Gewalttäter vorzugehen. Erweiche ihre Herzen für die Armen und Unterdrückten, dass sie ihre Macht einsetzen, um diese zu schützen und zu befreien. Schenke ihnen Ideen und das nötige Durchhaltevermögen, ungute Strukturen zu verändern und dem Unrecht entgegenzutreten.
- Vater im Himmel, du siehst und kennst die Menschen, die die persönliche Zwangslage oder Hilflosigkeit anderer für den eigenen Profit ausnutzen. Bitte verändere ihr Herz und ihr Denken und erfülle sie mit deiner Liebe zu ihren Mitmenschen, sodass sie aufhören, andere auszubeuten. Schenke ihnen Begegnungen mit Menschen und mit dir, die sie verändern und ihnen einen neuen Blick auf das eigene Leben und das der anderen geben.
- Gott, wir bitten dich für alle, die sich um die Opfer von Menschenhandel und Sklaverei kümmern und im direkten Kontakt die Auswirkungen von Leid und Traumata ganz real miterleben. Schenke ihnen Weisheit und Geduld im Umgang mit den Befreiten, sodass Wunden nach und nach heil werden.
- Himmlischer Vater, du kennst auch uns, unser Handeln, Denken und unser Tun. Oftmals sind wir blind für das Leid anderer und sehen nur uns selbst. Vergib uns und hilf uns, dir und deiner Gerechtigkeit immer ähnlicher zu werden. Gib uns den Mut, uns auch entgegen gesellschaftlichen Trends und Entwicklungen für das Recht aller Menschen einzusetzen. Hilf uns, dass wir sensibel werden und dass wir schon mit kleinen Dingen in unserem alltäglichen Leben beginnen. Erfülle uns mit deinem Geist für alle Entscheidungen, die wir treffen

13. Lied „Diese Stadt“ oder „Da berühren sich Himmel und Erde“

14. Ansagen

Falls Sie für Ihre Gemeinde Infolyer und Anmeldekarten zum Gebetsrundbrief bestellt haben.

Der Gottesdienst heute hat deutlich gemacht, dass Gerechtigkeit und Liebe für unterdrückte Menschen ein zentrales Anliegen Gottes ist. Er wünscht sich nicht nur für Einzelne ein Leben in Freiheit, sondern für die fast 50 Millionen Menschen, die unter Sklaverei und Menschenhandel leiden. Wir sollen und dürfen an der Umsetzung dieser Vision teilhaben und aktiv werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf den Infolyer von IJM hinweisen, den Sie am Ausgang/an Ihren Plätzen finden.

Nehmen Sie diese gerne nach Hause mit, um mehr über IJM zu erfahren oder geben Sie

ihn weiter. Besonders möchte ich auf den Gebetsrundbrief von IJM aufmerksam machen, den Sie über die ausliegende Anmeldekarte am Ausgang/auf Ihren Plätzen oder online abonnieren können. Dieser erscheint alle drei Monate und informiert per E-Mail über konkrete Anliegen aus der weltweiten Arbeit von IJM. Dies ist ein Weg, wie wir als Christen zu Hause oder zusammen in der Gemeinde für die Unterdrückten dieser Welt eintreten können. Vielen Dank für Ihr Mittragen und Beten!

15. Segen

Der Herr segne dich.

Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.

Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen.

Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Er erfülle deinen Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude.

Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste: Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.

Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

Es segne dich der Herr.

Afrikanischer Segen